

„Ist der Geist nicht frei, geht der Mensch zugrunde“

T.T. 22.07.2016

Ein vielfältiges, vielstimmiges Radioprojekt von geflüchteten Journalisten: „Voice of Peace“ ist eine neue Sendereihe auf Freirad.

Von Silvana Resch

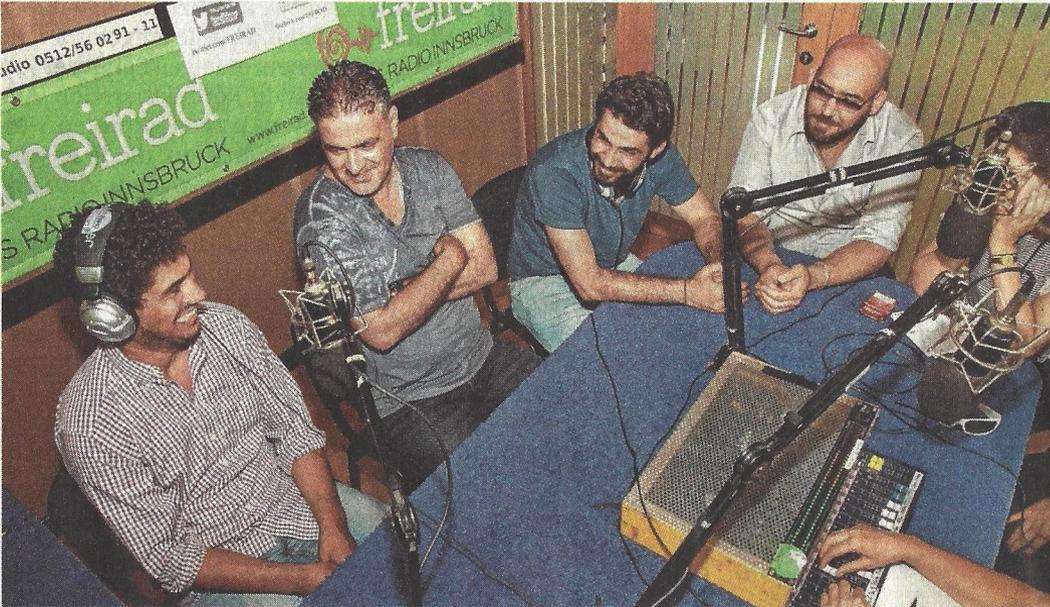
Innsbruck – Viel wird dieser Tage über schutzsuchende Menschen geschrieben und geredet. Die Stimmen der Geflüchteten selbst sind dabei kaum zu hören – trotz einer aufgeheizten Stimmung, die in den sozialen Medien durch teils massive Propaganda gegen Asylsuchende und Migranten verschärft wird.

„Niemand verlässt einfach so seine Heimat.“

Nassir Al Broni
(Journalist, Irak)

Die Radiosendung „Voice of Peace“ ist da eine Ausnahme, sieben Journalisten bilden das Redaktionsteam der vergangenen Woche gestarteten Sendereihe im Freien Radio Innsbruck (Freirad). Allesamt Menschen mit Fluchthintergrund, die nun an der „Schnittstelle von Information und dem Austausch persönlicher Geschichten und Erfahrungen“ agieren wollen, wie es in einer Pressemitteilung heißt.

Bei einem Treffen mit den



Die Sendereihe „Voice of Peace“ soll erweitert werden, interessierte Journalisten sind willkommen. Foto: Schusterschitz

Medienmachern vor der Aufzeichnung der zweiten Sendung stellen sie klar: Sie wollen nicht als Flüchtlinge, sondern als Journalisten wahrgenommen werden. Auch wenn sie für ihre Arbeit ebenso wenig bezahlt werden wie die anderen rund 450 ehrenamtlichen Radiomacher, die derzeit Sendungen auf Freirad gestalten. „Wir sind sehr dankbar, dass Freirad uns die Werkzeuge zur

Verfügung stellt, damit wir unseren Beruf weiter ausüben können“, sagt der aus dem Irak geflüchtete Journalist Hameed Abu-Ragheef.

Viel gäbe es zu erzählen, Geschichten von Terror und Krieg und von einer verlorenen Heimat, Geschichten von der Flucht, Geschichten von einer Unterbringung (Tennishalle am Paschbergweg), die selbst für einen, der aus der

Kriegshölle (Aleppo in Syrien) geflohen ist, ein „Schock“ war. Dazu kommt die Sorge um geliebte Menschen, die man zurücklassen musste. Nach den jüngsten Horrormeldungen über Amokfahrten und Terroranschläge wächst in Europa zudem das Misstrauen. „Die Leute schauen mich an, als wäre ich das gewesen“, berichtet der Iraker Nassir Al Broni. „Zuhause hatten wir alles, was es

zum Überleben braucht, aber wenn der Geist nicht frei ist, geht der Mensch zugrunde“, sagt Al Broni. Sein Kollege Abu-Ragheef konkretisiert: „Im Irak werden Journalisten gezielt ermordet.“ Das deckt sich mit Berichten von Reporter ohne Grenzen, derzeit liegt der Irak auf der Rangliste der Pressefreiheit auf Platz 158 von 180.

„Vor allem geflüchtete Kinder müssen eine Chance bekommen.“

Sofiya Darsaniya
(Journalistin, Georgien)

„Das Einzige, was zählt, ist, dass wir hier sind, in Frieden“, sagt Al Broni, der mit seinen Kollegen aus Syrien und der Ukraine die wöchentliche einstündige Radiosendung gestaltet, eine Sendung, die Hoffnung sie für den Frieden und eine Zukunft kämpfen. Das Magazin wird auf Arabisch, Englisch und Deutsch ausgestrahlt – um möglichst viele Menschen zu erreichen. „Mir ist wichtig, dass die Leute hier verstehen, dass niemand einfach so seine Heimat verlässt“, sagt Al Broni.

„Flüchtlinge sind hier, weil in ihrer Heimat Krieg herrscht“, ergänzt der Syrer Emad Husso. In der Sendung soll für ein Verständnis der Kulturen gewonnen werden, aber „es soll auch Spaß machen, sonst wird es langweilig“, meint Al Broni, der im Irak unter anderem für die BBC gearbeitet hat.

Schnell Deutsch zu lernen, ist allen wichtig – aber in der Flüchtlingsunterkunft in der Tennishalle am Paschbergweg gab es keine Deutschkurse, berichtet Abu-Ragheef, der sich die Sprache selbst beigebracht hat. Eine Stunde Deutschkurs pro Woche sei wenig, so die Meinung aller. Die einzige Frau im „Voice of Peace“-Team ist die gebürtige Georgierin Sofiya Darsaniya. Die alleinerziehende Mutter musste als Siebenjährige erfahren, was Krieg bedeutet. Damals hat die heute 31-Jährige ein Gedicht geschrieben, das mit den Worten „Ich will leben“ beginnt.

„Vor allem geflüchtete Kinder müssen eine Chance für die Zukunft bekommen, denn sie werden einmal Österreicher sein“, sagt Darsaniya. „Voice of Peace“, zu hören heute ab 17 Uhr auf Radio Freirad.